

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 22.

12. März 1862

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Angekommen in Elbing am 11. März um
12 Uhr 30 Minuten Mittags.)

Berlin, 11. März, Vormittags 11
Uhr 5 Minuten. Durch Königl. Ordre
vom heutigen Tage (contraignirt vom
gesamten Staats-Ministerium, mit
Ausnahme des Cultus-Ministers von
Bethmann-Hollweg) wurde das
Abgeordnetenhaus aufgelöst, das Her-
renhaus vertagt. Die Versammlung
trennte sich mit allgemeinem dreimaligen
Hoch auf Se. Majestät den König!

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Beginn dieser Woche trat stär-
keres Thaumetter ein. Am Sonntag war die Luft be-
reits frühlingartig milde. Von Getreide kamen noch
ziemlich ansehnliche Zufuhren und fanden für Weizen
und Roggen gute Kaufluft bei etwas höheren Preisen.
Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hoch-
bunter, 125- bis 135-pfb., 33-105 Sgr., abfallende
Sorten 68-82 Sgr. Roggen 54-60 Sgr. Gerste,
große 36-43 Sgr., kleine 33-40 Sgr. Hafer 21
bis 30 Sgr. Erbsen, weiße 45-55 Sgr., graue
56-80 Sgr. — Spiritus 16 Thlr.

Danzig. Das Anfangs vor. W. lebhaftere Ge-
treidegeschäft ermattete gegen Ende derselben wieder
und eben so ging die Steigerung der Preise wieder
zurück. Weizenumsatz ca. 400 Last. Bahnpreise: Weizen
74-103, Roggen 54-60, Gerste 35-42, Hafer
23-28, Erbsen 47-57 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. Außer Weizen und Roggen, welche
sich fest behaupteten, war es mit anderem Getreide still
und flau. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen
80-102, Roggen 55-60, Gerste 35-45, Hafer
25-32, Erbsen 40-60 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Zur Situation.

Die Lage der Dinge ist plötzlich, wenn auch
nicht unerwartet, sehr ernst geworden. In Folge
eines von der Majorität des Abgeordnetenhauses
am 6. gefaßten, dem äußeren Anschein nach nur
mehr formellen und fast unscheinbaren, dem Wes-
sen nach aber allerdings sehr bedeutungsvollen
Beschlusses wegen ausgedehnter Specialisirung
des Staatshaushalts-Etats**), hat das Gesamt-
Staatsministerium am 8. d.**) dem Könige seine
Entlassung eingereicht. Ueber die Motive zu
diesem Entschluß giebt die ministerielle „Allg.
Pr. Ztg.“ folgende Aufklärung: „Das Mi-
nisterium mußte sich gestehen, daß ihm bei
der Mehrheit des Abgeordneten-Hauses die
Bedingungen des Vertrauens und der Be-
reitwilligkeit zur gegenseitigen Verständigung feh-
len, ohne welche ein fruchtbares Zusammenwirken
für die obersten Faktoren des Staatslebens un-
möglich ist. Es konnte nach jener ersten Er-
fahrung sich die Thatsache nicht länger verhehlen,
daß es seinerseits außer Stande sei, auf dem
Wege der Verständigung mit der gegenwärtigen
Landesvertretung die bedeutsamen und mannig-
fachen Aufgaben zu lösen, welche unserer Legis-
laturperiode vorbehalten sind. Der Einsicht in

diese unabwiesliche Thatsache haben die Minister
ihrer Pflicht gemäß in ihrer Gesamtheit Folge
gegeben. Ihr Entlassungsgesuch liegt Seiner
Majestät dem Könige vor.“

In dem Augenblick, in welchem wir diesen
Artikel schreiben, wissen wir noch nicht, ob Se.
Majestät dieses Entlassungsgesuch angenommen
hat oder nicht, welche letztere Eventualität dann
nothwendig die Auflösung des Abgeordnetenhauses
zur Folge haben müßte. Wir wünschen aber und
hoffen, daß der König die eingereichte Demission
des Ministeriums nicht angenommen haben
werde; und wir wünschen und hoffen dies aus
folgenden Gründen.

In Preußen muß der König regieren, das
Ministerium muß demzufolge dem Könige dienen,
es muß Ministerium des Königs sein. Ein Preu-
ßisches Ministerium darf sonach nur auf Befehl
des Königs, niemals vor Beschließen des Abge-
ordnetenhauses, und wären diese ihm noch so
feindlich, zurücktreten. Denn ein Preussisches Mi-
nisterium vertritt nicht (wie etwa in England)
sich selbst und seine Partei und seine parlamen-
tarische Regierung, sondern es vertritt den König
und des Königs Regierung. Mit dem Aufgeben
dieses Grundsatzes wäre der königlichen Regie-
rung ein wesentliches, ja das wesentlichste Fun-
dament entzogen, und an Stelle der königlichen
träte die parlamentarische Regierung. Die An-
nahme der Entlassung des Ministeriums in Folge
eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses wäre
der erste Fall dieser Art in Preußen, und seine
Consequenzen würden nicht ausbleiben: das pa-
lamentarische Regiment würde unvermeidlich mehr
und mehr den Platz einnehmen, welchen zu des Vater-
landes Heil so lange seine Könige behauptet haben.

Ein anderer Grund ist dieser: Das gegen-
wärtige Ministerium hat bei seinem Amtsantritt
die vom Könige ihm gestellten Aufgaben über-
nommen, und es muß diese Aufgaben durchfüh-
ren, es darf nicht eher von seinem Amte abtre-
ten, bis diese Durchführung vollendet ist. Ver-
mag es dies mit dem gegenwärtigen Abgeor-
dnetenhause (wie das von vorneherein vorauszu-
sehen war und vorausgesagt wurde) nicht, so
ist es seine Pflicht — nicht vor der Opposition
dieses Hauses und damit von der Erfüllung
seiner Aufgabe zurückzutreten, sondern — alle
der Regierung zu Gebote stehenden Mittel dafür
aufzuwenden, und demnach dem Könige die Auf-
lösung des, das Ministerium an der Erfüllung
seiner Aufgabe hindernden, gegenwärtigen Abge-
ordnetenhauses anzurathen. Erst wenn der König
dieses Mittel, die Auflösung des gegenwärtigen
Hauses, ablehnte, oder wenn auch mit einem
neugewählten Abgeordnetenhause das Ministe-
rium sich außer Stande sähe, die von ihm über-
nommenen Aufgaben durchzuführen: erst dann
dürfte es zurücktreten.

Nimmermehr aber — so erwarten wir
mit Bestimmtheit — werden Staatsmänner der
conservativen Partei es jetzt übernehmen, ein
neues Ministerium zu bilden; es hieße das: sich
selbst und die ganze conservative Partei fruchtlos
auf lange Zeit zu Grunde richten; es wäre das nichts
Anderes als ein nutzloser politischer Selbstmord.
— Die Zeit der conservativen Partei wird
kommen, und sie ist nicht mehr ferne; aber sie
ist noch nicht da. Die conservative Partei
muß es verstehen, diese ihre Zeit ruhig und
mit Geduld abzuwarten; dann nur wird sie
leben und siegen, sonst nicht!

Aus diesen Gründen ist die gegenwärtige
Krisis eine so höchst bedeutungsvolle; ihr Aus-
gang muß und wird auf die Geschichte des Va-
terlandes bestimmend einwirken.

Preußen.

Z. Berlin, 9. März. Bei dem gestrigen
Ministerrath hat das Gesamt-Ministerium seine
Demission in die Hände Sr. Majestät des Kö-
nigs gegeben. Se. Majestät haben Sich die

Entschließung vorbehalten. Man erzählte gestern
mit großer Bestimmtheit, daß am Dienstag eine
Auflösung der Kammer bevorstehen solle. Dem
Vernehmen nach wird seit gestern mit verschie-
denen Personen wegen Uebernahme von Portefeu-
illes verhandelt. Man nennt als bestimmt
ausretend aus dem Ministerium 4 Mitglieder.
Die politische Discretion verbietet uns jetzt schon
die Persönlichkeiten zu nennen, mit denen Unter-
handlungen im Gange sind. Es befinden sich
darunter zwei fürstliche Personen aus Schlesien.

Berlin, 10. März. Die auf morgen anberaumte
Sitzung des Abgeordnetenhauses ist nicht abbestellt.
Die Tagesordnung des Herrenhauses für morgen lautet:
Mittheilung der königlichen Staatsregierung. — Die
„A. P. Z.“ erfährt, daß das Entlassungsgesuch des
Gesamtministeriums von Sr. Majestät nicht angenom-
men worden ist.

— Der „A. Z.“ kommt aus Berlin die Versiche-
rung zu, daß das Ministerium sich jetzt dafür entschieden
habe, Italien nicht anzuerkennen.

— Nach dem Beispiele Frankreichs sollen in Preußen
auch in Garnisonsstädten für unser Militär Gemüsegärten
angelegt und solche von den Soldaten bebaut werden,
um ihnen dadurch bessere Nahrung zu verschaffen.

— Ueber den sachlichen Gehalt des verhängniß-
vollen Abgeordneten-Beschlusses vom 6. d. wird sogar
von einem radikalen Blatt, dem „Publizist“, ausgeführt:
Eine derartige Einrichtung brächte die größten Incon-
sequenzen mit sich. Statt der bisherigen Deckung von
Ausfällen des einen Titels durch die Ueberschüsse des
anderen, würden fortan schwerlich in der einen Reihe
von Titeln noch Erparnisse gemacht, während die De-
ficits der anderen Reihe doch gedeckt werden müßten.
Wörtlich heißt es in dem Blatt weiter: „Bei einem so
großen Staatshaushaltsetat ist es eine positive Un-
möglichkeit, ein Jahr vorher auf Heller und Pfennig zu be-
rechnen, was eine Behörde wird ausgeben müssen.“ —
Die „Berl. Allg. Z.“, die sich gouvernemental nennt, sagt:
„Viele Mitglieder der Fortschritt-Partei sowohl als
der anderen Schattierungen, welche für den Hagen'schen
Antrag gestimmt, haben übrigens weder die Natur,
noch die Tragweite desselben irgend verstanden oder bei
ihrer Abstimmung auch nur geahnt. Von dem Zauber
des Wortes „Fortschritt“ verleitet, haben sie wie jener
Bauer bei Danzig „mit den Rehrsten“ gestimmt, und
ihre Boten hat ihnen hinterher herzlich leid gethan.
Der ganze Vorgang hat eben gezeigt, daß die poli-
tische Intelligenz des Abgeordnetenhauses in seiner jezi-
gen Zusammensetzung vielfach noch der Schule entbehrt.“

— Die Börse am 10. war in gedrückter Stimmung.
Staatsschuldcheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 98½.

G. Berlin, 10. März. Die ganze Stadt
ist auf den morgigen Kammerungstag mehr
als gespannt; wo man hinkommt, auf der Straße
oder in den Bierstuben, bilden die letzten Reden
der Abgeordneten und die möglicherweise mor-
gen eintretenden Verhältnisse in ihren verschie-
denen Dimensionen den Inhalt aufgeregter Ge-
spräche. In den Kasernen sind Pulvervorräthe
aufgespeichert und scharfe Patronen vertheilt. —
Der Polizeipräsident v. Winter remonstrirte da-
gegen, wurde aber durch den Stadtkommandan-
ten v. Alvensleben dahin beschieden, daß Letzterer
die Verantwortung auf sich nehme. Bei J. M.
der Königin war in voriger Woche Soirée, zu
der sämtliche Minister befohlen waren. Wie
man erzählt, habe J. M. die Minister ersucht,
nicht zurückzutreten. — Gutunterrichtete Mitglie-
der behaupten, viele Abgeordnete hätten für den
Hagen'schen Antrag gestimmt, ohne über dessen
Bedeutung klar zu sehen; man wollte eben nur
für den „Fortschritt“ stimmen, und glaubte, ja
hoffte (auch die Fortschrittler) bestimmt, daß der-
selbe nicht durchgehen werde. Die Polen aber
kimmten sämmtlich dafür; und ans dem unüber-
legten Antrag wurde der verhängnißvolle Beschluß.

Deutschland. Frankfurt, 8. März. In der
heutigen Bundestags-Sitzung haben Preußen und Oes-
reich in Bezug auf Kurhessen den gemeinsamen Antrag
gestellt: S. Bundesversammlung wolle kurfürstliche Re-
gierung auffordern, unter Berücksichtigung der bundes-
rechtlich verbürgten Standschaftsrechte der Medialisten
und der Reichsritterschaft geeignete Einleitung zu treffen,
damit die im Jahre 1852 außer Wirksamkeit gesetzte
Verfassung vom 5. Januar 1831, vorbehaltlich derjen-
igen zunächst auf verfassungsmäßigem Wege zu verei-
nigbaren Abänderungen, welche zur Herstellung der
Uebereinstimmung mit den Bundesgesetzen erforderlich
sind, wieder in Wirksamkeit trete. — In derselben

*) Derselbe lautet dahin, daß 1) der Staats-
haushaltsetat in seinen Titeln durch Aufnahme der
wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-Positionen aus
den demselben zu Grunde liegenden Verwaltungsetats
mehr zu specialisiren, 2) diese Specialisirung schon bei
der Feststellung des Staatshaushaltsetats pro 1862 zu
bewirken sei. — Dieser Beschluß auf Specialisirung
der Etats in der Gesammtheit ist deshalb sehr
wichtig, weil dadurch der Regierung bei den oft noth-
wendigen ja unvermeidlichen Uebertragungen oder Aus-
gleichungen der speziellen Titel die Hände gebunden und
diese verhindert werden, dann aber auch weil er haupt-
sächlich auf den Militär-Etat zielt und mit seiner Aus-
führung künftig die ganze innere Organisation und
Verwaltung der Armee unter die Controlle des Ab-
geordneten-Hauses gestellt würde. Der Beschluß ist
deshalb auch als Vorläufer der Verweigerung für die
neue Militär-Organisation anzusehen.

**) Wie wir bereits am 8. d. Abends durch Er-
trablat mitgetheilt haben,

Sitzung wurde beschlossen, eine Kommission für die Küstenbefestigung einzusetzen.

Weimar, 10. März. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Antrag des Vice-Präsidenten Fries und Genossen auf Wiederaufhebung der auf Grund der Bundes-Beschlüsse von 1854 erlassenen Press- und Vereinsgesetze, da der Bund nicht rechtsbeständig gewesen, angenommen. Der Staatsminister erklärte, daß die Regierung nicht darauf eingehen werde. Der Vermittlungsantrag des Abgeordneten Bran, auf eine Modifikation der Bundes-Beschlüsse hinzuwirken, wurde verworfen.

Oesterreich. Wien, 10. März. (Tel. Dep.) Der Gemeindegesetz-Entwurf hat die Kaiserliche Sanction erhalten.

Frankreich. Wie der „Moniteur“ meldet, kommt nun auch aus Mexiko der beliebte „Schmerzschrei“ adressirt an den Kaiser der Franzosen; die Anderen, Engländer und Spanier, hätten die Sache nur verborgen; Frankreich solle Mexiko aus seiner tiefsten Zerrüttung reißen. — Nach dem Bericht des Finanzministers geht die Conversion der Rente gut.

Großbritannien. Wieder kam im Oberhause am 7. d. die scheußliche Wirthschaft der Sarden im übrigen Italien und namentlich in Neapel zur Sprache. Der Marquis von Normanby wies den neulichen Versicherungen des klugen Hans, Russell, gegenüber nach, daß selbst in Sardinien, geschweige denn in den eroberten Ländern, von Pressefreiheit gar nicht die Rede sei; die Presse sei aufs ärgste und sogar durch den Böbel-Terrorismus geknebelt. Er führte ferner die Thatsache an, daß in einem neapolitanischen Orte vier Frauen erschossen worden seien, weil man bei ihnen Vorräthe von Brod gefunden habe.

Italien. Die italienischen Blätter begrüßen das neue sardinische Ministerium eben nicht auf liebevolle Weise; gewiß ist, daß es gut französisch ist. Auch lauten die Nachrichten aus Paris günstig. Prinz Napoleon hat ganz im Einklang mit dem Kaiser gesprochen. (Das haben wir gleich gesagt.)

Turin, 9. März. (Tel. Dep.) Garibaldi hat in Genua einer Versammlung präsidirt. Er sagte: Er sei glücklich in einer Vereinigung von Repräsentanten Italiens den Vorsitz zu führen, beklage die Abwesenheit der noch unterjochten Provinzen, schwöre sie zu befreien und ermähne zur Eintracht. Dann werde Einigkeit jede Tyrannie besiegen und die Befreiung außer der italienischen Halbinsel über alle unterjochten Völker ausbreiten.

Griechenland. Der Zustand scheint keineswegs befestigt. Nach weiteren Berichten aus Athen vom 1. d. haben die Zuzugenden an die Gendarmen, Englands und Frankreichs eine Denkschrift gerichtet. Sie haben die Amnestie zurückgewiesen und arbeiten eifrig an der Befestigung Nauplia's. Nach den „G. N.“ seien die Aufständischen nicht in Nauplia eingeschlossen, sie hielten vielmehr die ganze Umgegend besetzt. Die Regierung konzentriert Truppen in Athen.

— Das Parlament der iberischen Inseln unter englischem Protektorat (!) stehenden Ionischen Inseln zu Genua hat sich gleich bei seiner ersten Sitzung abermals einstimmig für die Vereinigung mit Griechenland ausgesprochen. (Von diesem natürlichen und gerechten Nationalitätsdrange will aber England eben so wenig etwas wissen, wie von dem der deutschen Herzogthümer. Palmerston protektirt diesen Drang nur da, wo er revolutionärer Schwindel ist und seinen Zwecken dient.)

Rußland. Von der polnischen Grenze, 10. März. (Tel. Dep.) Am gestrigen Jahrestage, der Thronbesteigung des Kaisers, erschien in Warschau ein Extrablatt des „Dziennik“, in welchem 41 Befreiungen von Strafe und 32 Strafmilderungen, sämmtlich wegen leichter Vergehungen, enthalten waren. — Die dem Belieben der Privaten überlassene Illumination der Stadt fiel spärlich aus. Die Stadt war ruhig.

Türkei. Ragusa, 10. März. (Tel. Dep.) Die Unterhandlungen Omer Pascha's mit Bulalovich sind an des Letzteren weit gehenden Forderungen gescheitert. Die türkischen Truppen werden noch heute gegen Zubzi vorrücken.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bur.) Ham burg, 10. März. Weizen loco fest, Einiges gekauft; ab Auswärts unverändert. Roggen loco fest, ab Königsberg Frühjahr im Allgemeinen 86 - 87 gefordert. Del Mai 28, Oktober 26½.

Amsterdam, 10. März. Weizen still. Roggen loco ziemlich animirt, Termine unverändert. Raps April 82½, Oktober 72½. Rübsöl Mai 43½, Herbst 41½.

London, 10. März. Guter englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder unthätig, russische und geringere Sorten 1 Schilling billiger. Frühjahrsgetreide langsam, Mehl ½ Schilling niedriger. Bedeckter Himmel.

Aus der Provinz.

V. V. Danzig, den 8. März. — Gestern war Schauspiel. Herr Dr. Lievin, prakt. Arzt a. D. und Mitglied des Nationalvereins, hatte unter seinen Leuten eine deklamatorische Vorstellung arrangirt und dazu „Gleichgestimmte Urwähler“ eingeladen. Zuerst Prolog, gesprochen von Dr. Lievin in seiner hier schon bekannten Weise, dann Vorstandswahl, welche mit einer Stimme auf Dr. Lievin fiel. Hierauf trat Herr Rechtsanwalt Lipke auf und hielt einen starken Monolog, aus dem wir erfuhr, daß dieser Herr — wahrscheinlich zu dem famosen Landesadvokaten tag — in Berlin

gewesen und einer Sitzung des Abgeordnetenhauses beigewohnt. Er hatte auch in der „Volkszeitung“ gelesen und theilte einige lehrreiche Stellen aus ihren letzten Zeitartikeln mit. Da dieser Monolog auf den Gang der Handlung ohne Einfluß war, so endete er unter gegenseitiger Langerweile. Der zweite Akt führte den Separatist: Weißbrennerei! Ein als „Gleichgestimmter Urwähler“ kostümierter Akteur erscheint auf der Scene und spricht mit Schmerz bewegter Stimme: Ich wollte nur fragen, wie sich unser Abgeordnete Behrend bei den hagenischen Anträgen benommen hat? — Herr Lievin tritt ihm triumphirend entgegen. Herr Lievin bekannte mit demokratischer Biederkeit, daß er auf diese Frage vorbereitet gewesen. Herr Lievin ist ein Freund des edlen Commerzienrathes Behrend, und der Edle hat ihm einen Brief geschrieben und ihm auseinandergelegt, warum er zuerst den Ultraanträgen hagen's wegen Spezialisirung der Stats und hernach doch den herabgestimmten und abgeschwächten Anträgen zugestimmt, — kurz und gut, warum dieser Edle, den die Demokratie hingesticht hat, „um die Augen offen zu haben“, noch diesmal der Regierung hat Gnade widerfahren lassen. Der edle Commerzienrath wird gereinigt, und die „Gleichgestimmten Urwähler“, welche zu glauben angingen, daß er sich in den Hagen des Handelsministeriums hineinlabiren wolle, sehen ihre Täuschung an. Dritter Akt: Militarfrage. Diese Mähre, ist in Ermangelung einer anderen, in letzter Zeit von der Demokratie so müde gehört, daß sie garnicht mehr von der Stelle will. Gestern wurden aber doch ein Paar Extracapiolen zu Stande gebracht. Nachdem eine von den bekannten geheimen Ober-Agitatoren zu Coburg und Berlin entworfenen Petition, mit welcher jetzt ganz Preußen überschwemmt wird, von Herrn Rickert in maßvoller, eleganter und wirksamer Rede empfohlen war, betrat die Tribüne mit gelassener Schritt — Herr Dr. Neumann. Dieser Referendarius fängt an mit fürchterlich zu werden. Als ehrlicher Correspondent, muß ich natürlich überall hin, wo etwas los ist und überall falle ich über diesen Referendarius und meistens stoße ich mich an ihm. Gestern war er besonders böse und er ist doch noch ein so junger Mensch und sieht so gutmüthig aus! Er hat herausgefunden, daß die Regierung kein gutes Gewissen hat, — „wenn ein Privatmann gehen hätte wie sie, so müßte er, der Referendar, sich eines sehr unparlamentarischen Ausdrucks bedienen“ — und „für ihr ganzes Gebahren fehlten ihm die Worte!“ Das wird eine Sündfluth von Gerebe werden, wenn dem Referendarius einmal die Worte nicht fehlen sollten, denn er ritt trotzdem auch gestern den faulen Gaul eine Stunde lang so unversoren, als wenn er sich über die Sache zu Hause im Schlafrock mit einem halben Duzend anderer Referendarien unterhielte, bis ihn endlich der Ruf nach Schluß abstellte, worauf dann noch die Maßregeln wegen Verbreitung der erwähnten Petition zur Schwächung des Preussischen Heeres getroffen wurden. — Die Vorstellung ist zu Ende, die Akteurs kragen die Schminke von den Backen und gehen nach Hause! Dies glückliche leichtfertige Völkchen denkt an nichts als an den Beifall der „Gleichgestimmten Urwähler.“ Und wenn dabei der edle Commerzienrath Behrend Handelsminister und sein biederer Colleague, der Rechtsanwalt Koepell, Oberbürgermeister von Danzig werden sollten, und wenn nach ihnen die würdigen Mitglieder des Nationalvereins, Lievin und Lipke, und auf deren Schultern Rickert und der junge Referendar und eine Generation immer röthlicher als die andere in's Abgeordnetenhaus hineinsteigen sollten, — wer kann gegen die Macht der öffentlichen Meinung? — Alles für Deutschland, für das Volk, für die Freiheit. — Alles der engere Coburger Patriotismus! Keine Steuern mehr, außer zum Besten der Bösenjunker! Keine Soldaten mehr, außer für Nationalvereinszwecke! Keine Handwerker mehr, außer in Fabrikten, und keine Offiziere mehr, außer jüdische! — Und die conservatve Partei steht zu, und die Regierung rührt sich nicht, während es doch eigentlich nicht schwer ist, den demokratischen Bösenjunker die Zeigenblätter herunterzureißen und ihre Kämmerfeuern dem durch ihre Agitationen betörten Volke nackt zu zeigen!

d. Pr. Holland, den 9. März. Während die hiesigen Vereine den vorigen Monat mehr den ersten Berathungen ihrer inneren Angelegenheit widmeten, wird der laufende vorzugsweise den geselligen Vergnügungen geweiht sein. Unser Musikverein hat in der am 3. d. stattgehabten Soli-ke keine Leistungsfähigkeit aufs Neue dargehan. Wir fühlen uns verpflichtet, im Namen aller „Passiven“ den „Activen“ für die sehr gelungene Aufführung von Haydn's „Schöpfung“, die in dem mit wahrer Begeisterung gesungenen Chöre: „Die Himmel erzählen“ zc. ihren Glanzpunkt erreichte, wie für das Dessert von Engelsgesängen schwärmerischen und tomsischen Inhalts unseren Dank auszusprechen. Ein gemüthlicher Tanz, bei dem die „Aktiva und Passiva“ aufs Beste mit einander „balancierten“, beschloß das heitere Fest. Nicht minder gemüthlich war das eben beendete Stiftungsfest der hiesigen polytechnischen Gesellschaft. Wenn auch unser bisheriger Dramendichter, der dieses Fest durch seine schriftstellernde Thätigkeit sehr verherrlichte, und diesmal seine Dienste entzogen und „dem Vereine Valeit gesagt“, so haben doch Wirth, Vergnügungsvorstand und einzelne Mitglieder uns mit so reichlichen Gaben von leiblichen und geistigen Genüssen, Gedichten, dramatischen und musikalischen Vorträgen, Männergesängen und einer schönen Einrichtung des Ganzen, dem festlich geschmückten Saale bedacht, daß die Stunden bei Minuten dahin rannen. Zahlreiche Toaste auf den König, den Verein, die Frauen, die Stadt Pr. Holland zc. fanden in Aller Herzen den lebhaftesten Wiederhall, und so fand mit Hinzunahme von „Kieselfuchtigkeit“ die Einzelnheit aufs Neue fest aneinander „cementirt.“ — Heute wird in Waldeuten eine Wahlmänner-Versammlung stattfinden, deren Zweck zwar noch

nicht bekannt ist, die aber wahrscheinlich wie alle derartigen Zusammenkünfte die Abgeordneten zu „hüten“ und ihnen die „Befestigung des Landes“ darzuthun unternehmen wird. Bedenken wir, daß der Conservatismus wesentlich auf Vertrauen beruht, Vertrauen auf den guten Willen, die Kraft und Einsicht der Regierung, während der Constitutionalismus sich besonders auf Mangel an Vertrauen basirt; so müssen wir uns wundern, daß dergleichen Versammlungen nicht früher an die Tagesordnung kamen; denn das Mißtrauen muß sich consequenter Weise fortpflanzen, und so bringt es die Wahlmannschaft den Männern ihrer eigenen Wahl entgegen. — Ob nach dem eben durchlebten Feste hier Jemand jene Versammlung für so wichtig halten wird, um sie zu besuchen, ist sehr die Frage.

* Königsberg. Auf Freitag den 7. d. war von der „Fortschritt-Partei“ hier eine „Wahlmänner-Versammlung“ berufen, in welcher eine Petition an das Abgeordnetenhaus auf „Reform des Herrenhauses“ betathen werden sollte. Schon in der Zeitung erhoben sich die Stimmen, mehrerer konstitutioneller Wahlmänner und mahnten mit Bezug auf die betr. Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde von diesem Vorhaben ab, und die „Dispreußische Zeitung“ erließ in No. 56. einen motivirten Protest dagegen. Der Polizeipräsident aber faßte die Sache in der rechten Weise an: auf seinen Befehl wurde diese „Wahlmänner-Versammlung“ aufgelöst. — Die Elbinger Liedertafel hat den Direktor unseres Sängervereins, Herrn Gamma, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. — Kiederliche Gohmann, die Frau Baronin von Prosch-Döfen, haßelt nach überstandener Grippe nun ihre bekannten Parade-Birch-Pfeiffertaden vor den enthusiastischen Königsbergern ab, wobei der Theaterreferent der „Gartung'schen“ sie „nett, sehr nett“ findet.

Elbing. In Folge des plötzlich in den letzten Tagen eingetretenen heftigen Thaumeters kamen so große Wassermassen von den nahe liegenden Höhen herab, daß die kleinen Gewässer in und bei der Stadt überaus stark anschwellen; besonders wuchs die sog. alte oder wilde Hommel, in welcher das Eis noch fest lag, mit großer Schnelligkeit an und erreichte der Wasserstand in derselben am Montag eine seit langen Jahren nicht dagewesene Höhe. Demzufolge wurden nicht allein ein Theil der im Neufährter See gelegenen und auch die zu Trettkenhof gehörenden Ländereien überfluthet, indem das Wasser auf mehreren Stellen über den Hommeldamm und selbst über die äuß. Marienburgerdammstraße hinweg ging und sich so über die Hofwiesen hin nach dem Elbingerfluß zu Bahn brach, sondern es wurden auch am Holländerthor und auf dem äußern Marienburgerdamm die unteren Stockwerke einzelner niedrig gelegener Wohnhäuser unter Wasser gesetzt, ungeachtet der an diesem Tage vorgenommenen Arbeiten zum Schutz der Dämme durch Anfahren von Dünger und Schlagen von Rasten. Seit Dienstag früh ist der Wasserstand im Abnehmen. — Auch auf dem oberen Ende der Sonnenstraße drang das durch die Gräben der Königsberger Gasse hergeführte Wasser in einzelne Gärten und Häuser, indem die hier befindlichen Kanäle und Gräben die großen Wassermassen nicht aufnehmen konnten und völlig überfluthet wurden.

— In mehreren Dörfern der Höhe grassirt jetzt die Pockenkrankheit in bedeutendem Umfange und hat dieselbe bereits zahlreiche Todesfälle herbeigeführt.

Theater.

† — Das dritte und nachfolgende Aufreten des Herrn Fr. Haase, dieses wirklich bedeutenden Künstlers, gab uns den erfreulichen Beweis, daß unser Publikum denn doch noch genug empfänglich für hervorragende künstlerische Genüsse ist und dieselben mit einem Tribut der Theilnahme zu begleiten weiß, wie diese in der That zu beanpruchen das Recht haben. Ueber die Einzelleistungen unseres Gastes in der Darstellung der heterogensten tragischen und Lustspiel-Charaktere Näheres noch einmal zu berichten, erscheint uns jetzt überflüssig, da sich ja die Anerkennung des Vortrags in der immer steigenden Theilnahme und der Beifallsflut abwägen läßt. Möge diese allseitig geäußerte Anerkennung unserem geehrten Gast zu einer baldigen Wiederkehr an unsere Bühne Veranlassung geben.

— Mit besonderer Freude vernahmen wir so eben, daß es der Direction gelungen, Herrn Fr. Haase noch zu einmaligem Aufreten zu bewegen, welches mit der Reprise des „Hamlet“ heute stattfindet. Er hat sich damit, wie überhaupt mit seinem hiesigen Erscheinen, eine bleibende Stätte in der Erinnerung aller wahren Kunstfreunde bereitet.

Hin und her hat man schon Jahre lang gejonn, ein Mittel zu entdecken, welches in Wirklichkeit den sterbenden Haarwurzeln ein neues Leben wiedergiebt und die bereits kahlen Stellen von Neuem mit dichtem Haarwuchs versieht. Alle Mittel älterer und neuerer Zeit entsprechen dem jedoch nicht, denn nur allein der berühmte vegetabilische Kräuter-Haar-Balsam **Esprit de cheveu** von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **M. Leuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., der in der That durch augenscheinlichste Beweise seinen Ruhm durch die vorzüglichste Wirksamkeit in hohem Maße erreicht hat. Nachstehendes diene zur näheren Ueberzeugung:

† Mit vielem Vergnügen nehme ich Veranlassung, Ihnen zu berichten, daß auch ich den mannigfachen Anerkennungen, welche Ihr **Esprit de cheveu**

wegen seiner vorzüglichen Wirksamkeit gefunden, heilpflichten muß; nach dem Gebrauch von 3 Gläsern sind schon sämtliche kahle Stellen auf meinem Kopfe wieder mit Haaren bewachsen, und ersuche Ew. Wohlgeboren um nochmalige Uebersendung von 3 Gläsern à 1 Thlr.
Hannover, den 27. Februar 1862.
Th. Herwich, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 11½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner innig geliebten Frau, Johanne, geb. Ohlert, von einem gefunden Knaben, beehre ich mich hierdurch allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Bromberg, den 10. März 1862.
Carl Teschner.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr starb nach achttägigem Krankenlager mein lieber Mann, mein guter Sohn und unser treuer Bruder, der Gutsbesitzer Julius Kirchstein in Rogeßnen, in seinem 36sten Lebensjahre, an Lungen- und Brustentzündung. Dieses zeigen tief betrübt an.
Rogeßnen und Pr. Holland,
den 10. März 1862.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag den 17. d. Mts. Vormittags 9 Uhr statt.

Theater in Elbing.

Mittwoch, den 12. März. Letztes Gastspiel des K. K. Hofchauspielers Herrn Friedrich Haase: auf allgemeines Verlangen: **Hamlet.**

Freitag, den 14. März. Benefiz des Herrn Zimmermann: **Die Urwähler von Berlin und Zillerthaler.**

J. C. F. Mittelhausen.

Um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu begegnen und zur Unterstüßung eines milden Zweckes wird am nächsten Sonntage, Mittags von halb 12 — 1 Uhr im hiesigen Gymnasium und von Schülern desselben noch eine musikalische Aufführung stattfinden, mit welcher zugleich eine Gedächtnisfeier Friedrichs des Großen nach folgendem Programme verbunden werden soll.

- 1) Zwei Choralmelodien,
- 2) Chor, Solo und Chor aus: Hochgesang von der Nacht. Gedicht von Camartine, Musik von Reutomm,
- 3) Duett und Chor: Ich harrete des Herrn, aus der Sinfonie-Cantate von Mendelssohn-Bartholdy,
- 4) Instrumentalsatz.

Dem Könige. Lied für Solo und Chor von Doering.

Ode auf Friedrich den Großen von Schubert. Soldatenlied: Als die Preußen marschirten vor Prag.

Der alte Fritz in Sanssouci, von Fischer. (Declamation.)

Soldatenlied: Kein besser Leben ist.

Zieten, von Sallet. (Declamation.)

Soldatenlied: Fredericus Rex.

Borussia von Spontini.

Doering.

Liedertafel.

Donnerstag, den 13. h., Abends 8 Uhr.

Sing-Akademie.

Freitag, den 14. h., Abends 7 Uhr.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Bau der Alshofbrücke. 2) Rammereideputirten-Wahl. 3) Utenfilien der Angersschule. 4) Statut des Heil. Geist-Hospitals. 5) Mehrgelder von der Lohmühle. 6) Deputirte zur Vernichtung der eingelassenen Stadtdobligationen und zur Verpachtung der Wansau. 7) Anstellung eines Lehrers. 8) Gabenzulage und Remuneration. 9) Einräumung des Saales zum Kreistage. 10) Etat der Leibrenten-Anstalt pro 1862. 11) Leih-amts- und Sparkassen-Abschluß und Betriebsbericht der Gasanstalt pro Februar. 12) Städteordnung betreffend.

Land-Verpachtung.

Die dem Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen 7½ Morgen Pflugland, im neustädtischen Felde belegen, sollen

Montag den 17. d. M. Vormittags 11 Uhr

im Freiheits-Hause, morgenweise, auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu Nachküstige eingeladen werden.

Elbing, den 10. März 1862.

Der Vorstand.

Auktion.

Dienstag den 18. d. Mts. von 8 Uhr Morgens ab soll das sämtliche lebende und todt Inventarium der verstorbenen Hof- und Mühlenbesitzerin Wwe. van Niesen zu **Altrosengart**, im Nachlaßgrundstücke daselbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer einladet.
Altrosengart, den 10. März 1862.
Das Schulzen-Amt.

Handarbeit.

Frühjahrs-Schämchen von Wolle und Seide, gebäfelte Spitzen, angehäfelte Schlangentzen in allen Breiten, gebäfelte und gestickte Einfäße, in verschiedenen Mustern, empfiehlt
J. F. Kaje.

Zum beginnenden Frühjahr!
empfehle ich unter Garantie Eilione, gegen Sommersprossen, gelbliche Haut, gelbe und braune Flecken, Finnen, Mitesser u. v. a.; **Moras haarstärkendes Mittel**, welches das Haar seidenglänzend und weich macht, und das Ausfallen derselben, das Bilden von Schuppen und Schinnen verhindert; befördert den **Haarwuchs** auf nie geahnte Weise; **Aechtes Chines. Haarfärbemittel** um das Haar schön braun oder schwarz zu färben; **Aechter orient. Enthaarungsextract** zur Entfernung aller überflüssigen Haare; **Ruthenium und Hühneraugenpflasterchen** um das Hühnerauge gänzlich und ohne Schmerz zu entfernen; **Nieman's Idiaron** und **Dentifrice Universal** zur Heilung von Zahn- und Gesichtsschmerz; **Reittigsaft**, **Brust-Syrup** und **Caramellen** gegen Husten und Brustleiden; **Schinsky's Universal- und Gesundheits-Seifen** gegen Rheumatismus; **Aechten gesundheitsfördernden Malz-Extract**; **Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz**; **Kattentpillen** und **Mäuspulver** zur gänzlichen Vertreibung der Ratten, Mäuse und Schwaben; **Wanzenodiz**; **Barterzeugungsmade** von feinen Kräutern, das sicherste Mittel das **Barthaar** zu kräftigeren und schnellerem Wachsstum zu befördern; **Borsdorfer Aepfelpomade**, das neueste und feinste Toilette-Mittel.

Adolph Kuss.

Sehr schöne **Seringe**, in ¼, ½, ¾, 1, 1½, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Schöne frische und geräucherte **Maränen** erhielt so eben
Stephani, Alter Markt
vor der Müllerschen Weinhandlung.

Eine Auswahl neuer Pianino's aus Leipzig und Berlin (Preis: 160 bis 250 Thlr.); 5 gut erhaltene Flügel (Preis: 75, 95, 155, 175 und 185 Thlr., und 1 Tafel-Piano (154 Thlr.) empfiehlt H. Abs, l. h. Geiststr. No. 11., woselbst auch 1 Pianino zu vermieten ist.

Eine in vollen Betriebe stehende **Gastwirtschaft**, mit **großem Garten** und **Regelbahn**, soll unter vortheilhaften Bedingungen durch mich verkauft werden. — Zur Uebernahme gehören **höchstens 12- bis 1500 Thlr.**, und kann die Uebergabe schon am 1sten April c. geschehen.

C. E. Heidemann,
kurze Hinterstraße No. 15.

Mein in der belebtesten Straße der Stadt gelegenes Haus, in welchem früher ein bedeutendes Seiden- und Mode-Waaren-Geschäft von Herrn Kaufmann Füllborn war, und welches sich besonders zu einem solchen, oder ähnlichen Geschäfte eignet, beabsichtige ich zu verkaufen, oder im Ganzen zu verpachten.

Hierauf Reflektirende mögen sich persönlich oder in prtofreien Briefen an mich wenden.
Elbing.

A. Pultz,

Schmiedestraße No. 12.

Guts-Verkauf.

Ein städt. Abbau v. 11 H. Pr. gr. — dar. 100 Mg. 2½ schnitt. Flußwiesen — unmittelbar am **Oberl. Kanal** und ¼ Ml. von der Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. D. Nähere Neustädtische Schmiedestraße No. 5.

Ein **Gut** in Ostpr., bei einer Kreisstadt, und an der Ch. gelegen, 8½ H. culm. groß, worunter 25 M. Wald, und 50 M. Wiesen begriffen, mit vollst. Inventarium, Aussaaten, Getreide- und Futter-Vorräthen, ist bei 10- oder 8000 Thlr. Anz., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **H. Grabowsky**, in Elbing.

Mein Grundstück Angerstraße No. 26., bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune und 1 Morgen Gartenland, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Auch habe ich frühe Saat-Kartoffeln zu verkaufen. **Martin Hinz**, Angerstraße No. 26.

Ein massives Haus in der Altstadt, mit 10 heizbaren Stuben, Hintergebäuden, 3 Rüden, gewölbten Kellern u. s. w. ist zu verkaufen. Zu erfragen wo? in der Expedition.

Mein Grundstück **Ellerwald 3. Trift**, mit 20 Morgen culm. Land, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im guten baulichen Zustande, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. 2000 Thlr. können zu 4 % zur 1. Stelle stehen bleiben. Liebhaber können sich jederzeit bei mir melden. **B. Barwig.**

Die 2. und 3. Etage meines Hauses sind zusammen oder getheilt zu Oftern zu vermieten. **J. C. Voigt**, Schirmfabrikant.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Kabinet ist vom 1. April zu vermieten. **Lustgarten No. 5.**

Die beiden Obst-Gärten, so wie ein Stück Dresch-Acker, als Kartoffel-Acker sich eignend, soll im Termine

Sonntag den 16. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

in Scheffmershof an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Nachküstige eingeladen werden, sich an Ort und Stelle einzufinden.

Den geehrten Herrschaften empfiehlt 2 Kutsher, 3 Hausknechte, mit guten Attesten, und 10 tüchtige Mädchen zur Handarbeit, sofort einzutreten, das Gesinde-Vermietungs-Comptoir Alter Markt 64., in der Krönungshalle, 1 Treppe. **Fr. Seiffert.**

Eltern von außerhalb, deren Kinder die hiesigen Schulen besuchen, finden eine allen Anforderungen entsprechende, liebevolle Pension für dieselben **Alter Markt No. 44.**

2 Knaben ordentlicher Eltern braucht in sein Geschäft **Paul Kroschinski**, Maler.

Eine sichere Hypothek von 1500 Thlr. ist zu cediren. Näheres in der Expedition d. Btg.

Ein zum Abbruch bestimmter noch brauchbarer weißer Ofen wird gekauft. Gefällige Adressen unter Z. werden in der Expedition dieses Blattes angenommen.

40—60 D. Milch täglich werden zum M. April verlangt **Spieringsstraße No. 4, 1 Tr. hoch.**

Einige Schock gutes Haferstroh werden zu kaufen gesucht **Inn. Mühlenbamm No. 5.**

Ein fl. Schlüssel — wahrsch. v. Pult, — Junkerstr. gefunden, ist mir von einem Schüler übergeben. **M a r c h.**

Ein goldener Haring ist am 8. d. Mts. gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben Herrenstraße No. 21., eine Treppe nach vorne, in Empfang nehmen.

Auf dem Wege Holländerstraße ist eine Holzkette gefunden.

Abzuholen Neustädtische Wallstraße No. 2.

Ein schwarzseidenes Tuch, welches auf der 3. Trift Ellerwald gefunden, ist gegen Insetionskosten abzuholen bei

Gerhard Dyck, Ellerwald 4. Trift.

Verloren ein Kinder-Gummischuh vom Bahnhof bis Brückstr. Finder eine angemessene Belohnung **Brückstraße No. 4.**

Ein junger Neufundländer-Hund — weiß mit schwarzem Kopf und schwarzem Flecken auf dem Rücken — und auf den Namen Hector folgend, ist entlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung **Neufundländer-Hund.**

Ich warne euren Jeden, meinem Bruder Christoph Deckner weder etwas zu borgen oder abzukaufen, indem er nichts besitzt.

Gottfried Deckner, Mühlenbesitzer.

Den Empfang der neuesten Frühjahrsummwürfe und Mantillen beehre mich ganz ergebenst anzuzeigen.

M. Wohl.

Alle Gattungen Leinenwaaren trafen in großer Auswahl und bester Qualität ein und empfehle solche zu ermäßigten Preisen.

M. Wohl.

Mein Weißwaaren-Lager ist neuerdings durch Zusendungen completirt und empfehle besonders eine große Auswahl Gardienenstoffe und Negligeerzeuge zu sehr billigen Preisen.

M. WOHL.

Magen-Elisir

von Haertel & Comp. hier.

Dieser Magen-Elisir ist von vorzüglichem Aroma, stärkt und befördert den Appetit, wirkt wohlthätig auf hämorrhoidal-Beschwerden und überhaupt auf die Gesundheit ein und wird bezüglich seines angenehmen Geschmacks noch besonders empfohlen und offerirt in Flaschen à 5 Sgr. excl. Fl. von

S. Bersuch.

Johannisbeer-Wein.

Meinen leztjährigen Johannisbeerwein, klar und schön, empfehle ich als ein angenehmes Getränk die Flasche zu 10 Sgr. excl. Fl.

S. Bersuch.

Wheeler & Wilson's Nähmaschinen aus New-York

erhielt in Commission und empfiehlt solche zu Fabrikpreisen, als die bis jetzt am besten construirten zum Weißzeug, Easting und Leder nähen.

Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher, Fischerstraße No. 21.

Meinen geehrten Geschäfts-Freunden die Nachricht, daß ich auf meiner jüngsten Reise Gelegenheit hatte, eine Parthie

Gardienen

vortheilhaft zu kaufen.

J. Reimann,

Spieringsstraße 12.

Eine Sendung neuer Stroh Hüte in allen Facons habe ich erhalten und empfehle sie einem geehrten Publikum. Auch werden Strohhüte zum Waschen und Modernisiren nach Berlin besorgt und bitte mir dieselbigen recht bald zukommen zu lassen.

W. Basner, Wittwe,

Brückstraße No. 30.

Gummischuhe empfiehlt

A. Teuchert.

Die größte Auswahl der neuesten Frühjahrs- und Sommer-Mützen

für

Herren und Knaben,

desgleichen Filzhüte in den neuesten Facons empfiehlt

G. E. Sommer.

No. 59. Wasserstraße No. 59.

A V I S

für Oekonomen.

Das bewährte

Kroneburger Viehpulver,

durch die Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet, und in den Marstallungen Sr. Majestät des Königs von Preußen vortheilhaft angewendet, ist echt zu beziehen:

in Elbing bei Herrn Apotheker

E. Schmidt,

in Pr. Holland bei Herrn

C. Rehfeld.

Fischerstraße No. 4. sind mehrere Meubel billig zu verkaufen.

Schwedisch Klee (trifolium hybridum) in gereinigter Waare, im Preise von 20 bis 30 Thaler pro Centner, offerirt

H. Harms,
„im Dampfschiff.“

Blühende Hyacinthen verkauft, um zu räumen, billigt

A. Hummler,

Neußern Mühlendam No. 25.

Mughölzer

in allen Gattungen, so wie eichene, buchene, birken, eschene Bohlen, lindene Dielen sind zu haben bei

C. Banduhn.

Zwei starke Mühlen-Wellen sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Pferde- u. Geschirre

mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, Reisefoffer in allen Größen, Reisetaschen, Schul-, Jagd- und Geldtaschen empfiehlt billigt

J. P. Reiss,

Lange Hinterstraße No. 33.

Ein fast neues, gut erhaltenes Ladenrepositorium steht wegen Mangel an Raum billig zum Verkaufe Alter Markt 34.

Es ist ein Sopha nebst Sophatisch und ein Kleidersekretair zum Verkauf Wasserstraße 82.

Ein ganz verdeckter Wagen mit Glasfenster, ein ungarischer leichter Halbwagen, neu lackirt und beide wenig gebraucht, 1 kleiner Jagdschlitten, zwei Glockengeläute, zwei Paar Geschirre, Heuschellade, Futterkasten, Antscherskleider, wie auch sonstige Stallutensilien, und einige Möbel, als: 1 Mahagoni-Eßtisch mit Einlegplatten und dergl. mehr stehen zum Verkauf: Altstadt, Wallstraße No. 13., eine Treppe hoch.

Circa 40 Ctr. Futter-Mühen sind zu verkaufen Neustädtische Wallstraße No. 28.

Ein dressirter Hühnerhund, ächte Rasse, mit ausgezeichnete Nase, soll verkauft werden. Das Nähere Elbing, Neustadt, Wallstraße No. 30. 31., unten.

Zwei starke Arbeitspferde sind billig zu verkaufen inneren Vorberg No. 2.

Drei fette Schweine stehen zum Verkauf bei **F. W. Worms, Liebstadt.**

Auktion!

Mittwoch den 2. April c. und an den darauf folgenden Tagen werde ich mein Tuch-, Schnitt- und Kurzwaaren-lager, sowie zwei Achtage-Uhren, Spiegel, Tische und andere Möbel, wie auch Betten, Hausgeräth, Kupfer, Messing und Zinn, per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Pr. Holland, im März 1862.

J. A. Fuerst.

In meiner, in der heutigen Beilage und in vor. No. zu Donnerstag den 13. d. angelegten Auktion kommen noch ein Klägel-Instrument und herrschaftliche und Gefinde-Betten zum Verkauf; dagegen ist der elegante braune Wallach bereits verkauft.

Fichtorft. C. Bessau, Wittwe.

Zum Copiren von Clavier- und Orchester-Noten empfiehlt sich

W. Jacobi, jun., Wasserstr. 21., 1 Treppe.

Mädchen, welche Weißzeug nähen können und erlernen wollen, finden Beschäftigung.

Henriette Fried,

Kleine Vorbergstraße No. 8.

Für mein Galanterie-, Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft gebrauche ich einen Lehrling.

Ed. Krause.

Ein ordentlicher kräftiger Laufbursche kann sich melden kurze heilige Geiststr. No. 21.

Ein Destillateur, der gute Zeugnisse besitzt und sein Fach gründlich versteht, wird nach einer großen Stadt gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt zwischen 12 — 1 Uhr Fischerstraße No. 34., 2 Treppen hoch.

Eine erfahrene Wirthin gesetzten Alters, welche die feine Küche und Viehzucht gründlich versteht und gute Zeugnisse hierüber aufweisen kann, findet auf einem Gute bei Christburg zum Mai eine Stelle. Persönliche Meldungen werden in Elbing, Inneren Mühlendam No. 16., entgegen genommen.

Waldschlößchen.

Donnerstag d. 13. d.: Musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.

Weilage

Gewerbe-Verein.

Die vier Versammlungen, welche im Verein während des letzten Monats stattfanden, wurden jede mit einem Vortrage begonnen. Zwei dieser Vorträge hielt Herr Dr. Plafsch über: „das Brod als Nahrungsmittel und die Brodbereitung“, einen Herr Direktor Dr. Schmidt über: „die Wesppe“ und den vierten Herr Zeugfabrikant Grünwitz über: „Dammastweberei.“ Nach den Vorträgen wurden folgende, im Fragekasten vorgeschundene Fragen erledigt: 1) „Woraus wird Feuersteinpapier gemacht und zu welchen Zwecken ist es brauchbar?“ Feuersteinpapier wird, nach Art des Sand- oder Glaspapiers, aus fein gepulvertem Feuerstein bereitet. Zum Schleifen von Holzarbeiten ist es jedoch zweckmäßiger, weil es sich weniger schnell abnutzt. Herr Kaufmann C. B. Fischer, bei welchem dasselbe käuflich, hatte in der folgenden Sitzung eine Probe davon mitgebracht und wurde diese Herrn Schlossermeister Neufeldt zu Versuchen übergeben. 2) „Sind die Kartoffel-Schälmaschinen von Schneiter & Andree in Berlin wirklich praktisch und den Haushaltungen zu empfehlen?“ Da die Konstruktion dieser Maschinen und ihre Wirksamkeit zu wenig bekannt ist, so erbat sich Herr Schlossermeister Hinz eine solche Maschine zur Ansicht des Vereines aufzustellen, um so durch Vergleichung mit der hier gebräuchlichen etwazige Vorzüge derselben feststellen zu können. 3) „Kann man gedrucktem Sammet wieder das Ansehen von neuem geben?“ Wenn man gedruckten Sammet zwischen zwei feuchten wollenen Decken heißen Wasserdämpfen aussetzt, so richtet derselbe sich größtentheils wieder auf. 4) „Wie kann man am leichtesten Messingblech durchschneiden?“ Am einfachsten geschieht dieses mit einer Blechseere. In Fällen jedoch, in denen diese nicht angewendet werden kann, wie: zum Ausschneiden von Figuren, runder Löcher, zum Abschneiden von Cylindern etc. wird folgende einfachere Art vorgeschlagen: Man befreie die zu trennende Stelle mit einer Lösung von salpetersaurem Quecksilberoxyd und sofort kann das Blech durchbrochen werden. Die mit dieser Lösung angestellten Versuche zeigten deren Nützlichkeit. 5) „Wie sind die Pariser Gasfidibus eingerichtet?“ Ein einfacher Gummischlauch ist mit dem Gasleitungsrohr in Verbindung gebracht und hängt frei herunter. Im Innern desselben befindet sich eine Klappe, welche beim Herunterhängen des Schlauches beinahe vollständig schließt, so daß nur ein kleines Glämmchen sichtbar ist. Beim Aufheben des Schlauches fällt die Klappe zurück und die Flamme wird bedeutend größer. — Außer diesen Fragen wurden noch viele andere, die in das Gebiet der Naturgeschichte, Physik oder Medizin fielen, durch die Herren Direktor Dr. Schmidt, Dr. Ohlert, Dr. Plafsch beantwortet. — Wir erlauben hier, daß die dunkel und geruchlosen Luft-Closets von Mehlfahrer in Berlin hauptsächlich dadurch wirken, daß der üble Geruch durch ein Abzugsrohr nach außen oder in einen Schornstein geleitet wird. Das Pulver, welches den Closets beigegeben wird, besteht nach genauer chemischer Untersuchung, die von Seiten des Vereines angestellt wurde, aus: Gyps, Minium, Polstohle und Spuren von Eisenbitriol. — Aus neueren Journal-Notizen wurde wiederholt auf die Anwendung des Pergamentpapiers zu verschiedenen technischen Zwecken aufmerksam gemacht. Zur Bearbeitung von Glas wird folgendes neue Verfahren empfohlen: Man beneze das betreffende Arbeitsstück, nachdem man es sorgfältig eingesperrt hat, so wie die Werkzeuge in ähnlicher Weise mit verdünnter Schwefelsäure wie es bei Bearbeitung von Metallen mit Öl oder Seifenwasser geschieht. So kann man es auf der Drehbank auf Bohr- und Hobel-Maschinen mit Feilen etc. wie Eisen bearbeiten, Gewinde einschneiden etc. Diesem neuen Verfahren gegenüber wurde geltend gemacht, daß die Bearbeitung mit Terpenthinöl dieselben Resultate liefert, ohne Hände und Instrumente derart anzugreifen wie verdünnte Schwefelsäure. Herr Klempnermeister Neufeldt zeigte mit letzterer bearbeitete Glasachen vor. Herr Apotheker Schmidt englische Heftpflaster auf Pergamentpapier, welches der Verein, um Versuche damit anzustellen, verschrieben hatte. Herr Apotheker Pfannenstmidt zeigte vor: 1) Wälsche-Kammern eigenthümlicher und höchst zweckmäßiger Konstruktion aus Canada, 2) acht chinesische Seide in prachtvollen Farben, 3) einen Stempel-Apparat von Luffig & Söhne in Breslau, in welchem die Basen auf viel zweckmäßigere Weise durch Lappen erledigt sind. Ferner demonstrierte derselbe die Reproduktion von Kupferstichen nach Voeltcher's Methode, indem er mit einer Lösung Jodkali, 3 bis 6 Gran auf 6 Loth Wasser, welchem Schwefelsäure im Verhältniß von 1:100 zugesetzt ist, den Kupferstich befeuchtete, ihn dann auf Papier oder Copir-Papier legte, die vorher mit Stärkekleister imprägnirt war, und beides unter eine Presse brachte. In nach dieser Methode sofort erzeugten Bilder wurden vertheilt. Herr Stadtrath Brüll zeigte wie Silberfäden, die roth oder sehr schmutzig sind, durch Ausglühen, Kochen in verdünnter Schwefelsäure, Abscheuern mit nassem Sande und nachheriges Poliren wieder weiß und glänzend gemacht werden. Herr Dornel hatte Preß-Braunkohle aus Halle mitgebracht und Herr Sowinsky Mungo-Wolle (aus Abfällen von Tuch bereitet.)

Zu einer für die Zwecke unseres Vereines in nächster Zeit zu veranstaltenden Verlosung ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend abermals, uns mit passenden Gegenständen gütigst versehen zu wollen, zu deren Empfangnahme Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Jansson und Frau Predt-

ger Krüger bereit sind. Loose à 5 Sgr. sind vom 10. März ab durch sämtliche Vorstandsmitglieder zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Ämtliche Verfügungen. Bekanntmachung.

Nach einem Allerhöchsten Erlass vom 4. v. Mts. ist allen Preussischen Fabrikanten der Gebrauch und die Abbildung des Preussischen Adlers in der durch die beigelegte Zeichnung dargestellten Form zur Bezeichnung ihrer Waaren oder Etiketten gestattet worden. Den nach der Zeichnung im Schrifttrug verbleibenden freien Raum werden die Fabrikanten mit ihrer Firma oder dem Sitz derselben oder mit beiden beliebig ausfüllen können. Auch die Fortlassung des Schrifttrugs ist mit der Maßgabe gestattet, daß die Form eines Wappenschildes statt dessen nicht gewählt werden darf. Die Bestimmungen sind in geeigneter Weise zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums zu bringen.

Danzig, den 25. Februar 1862.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
N i e m a n n.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird

am 28. und 29. März d. J. an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der in unserer Bekanntmachung vom 5. März 1860 (Amtsblatt pro 1860 Seite 40.) von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 3. März 1862.
Königl. Departements-Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militärdienst.

Bekanntmachung.

Am 29. Januar c. ist im Elbflusse in der Gegend der hiesigen Ersten Niederstraße, die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, in der alleinigen Umhüllung eines roth, blau und weiß gewürfelten Kissens bezuges, gefunden worden.

Wer über die bisher unermittelt gebliebene Mutter dieses Kindes Auskunft geben kann, möge mir hiervon Anzeige machen.

Elbing, den 7. März 1862.
Der Staats-Anwalt.
Dahlström.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 5. März 1862.

Der Kaufmann Julius Bernhard Tanzen hier und dessen Braut, das Fräulein Anna Maria Tanzen, im Beistande ihres Vaters, des Rentiers Eduard Tanzen in Dirschau, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 4. März 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 5. März 1862.

Der Arbeiter Heinrich Rose hier und dessen Braut, die unverheiratete Juliana Sack hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Vertrages vom 4. März 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des Akerbürgers Michael Fligge, äußeren Marienburgerdamm No. 28., ist die Stelle eines Mitgliedes der Feuer-Sozietäts-Deputation für die 4te Klasse der Sozietäts-Genossen erledigt worden.

Die Mitglieder der hiesigen Feuer-Sozietät laden wir gemäß §. 48. des Reglements

vom 10. Dezember 1850 hiemit ein, Behufs Vornahme der Neuwahl eines Deputirten aus der 4. Klasse der Sozietäts-Genossen in dem auf Montag den 17. März Nachmittags 4 Uhr

im Sitzungs-Saale der Herren Stadtverordneten (im Gemeindehaufe) sich gefälligst einzufinden und bemerken, daß die Ausbleibenden als dem Majoritäts-Beschlüsse der Erschienenen beitreten werden erachtet werden.

Elbing, den 4. März 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kammerei gehörige Baustelle Kleine Vorbergstraße No. 3., mit einem Flächenraume von 17%. Ruthen Preuß., wird Donnerstag den 13. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause Behufs der Wiederbebauung öffentlich ausbezogen werden.

Elbing, den 12. Januar 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Weidewerth-Tablissement auf der Banjau, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und circa 12 Morgen culm. Land wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai 1862 ab auf die Dauer von 6 Jahren Mittwoch den 19. März 12 Uhr

Vormittags zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausbezogen werden. Die Pachtbedingungen werden in unserem Secretariat ausgelegt sein.

Elbing, den 4. März 1862.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro II. Quartal d. J. an Weizen- und Roggenbrot, Fleisch, Mett, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 13. März, Vormittags 11 Uhr, im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 6. März 1862.
Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der auf der Graudenz-Altfelder Chaussee belegenen Chausseegeld-Hebestellen Finkenstein, Altstadt, Reichsfelde, Al. Tarpfen und Roggenhausen auf 1 oder 3 Jahre sind folgende Termine anberaumt:

1) Für die Hebestellen Finkenstein und Altstadt: in Christburg auf Freitag den 28. März c. Vormittags 10 Uhr bei Herrn Rosinski.

2) Für die Hebestelle Reichsfelde: in Altfelde auf Freitag den 4. April c. Vormittags 10 Uhr im Bahnhofs.

3) Für die Hebestellen Al. Tarpfen und Roggenhausen: in Graudenz auf Sonnabend den 12. April c. Vormittags 10 Uhr „im schwarzen Adler.“

Die Bedingungen, welche den Verpachtungen zum Grunde gelegt werden sollen, können auf den zu verpachtenden Hebestellen und auch hier jederzeit eingesehen, auch auf Verlangen kostenfrei mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 3. März 1862.
Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

So eben erschienen:
Gespräch in der Familie Schwerduth über die Entstehung des Schaltjahres.

Ein Gespräch im Elbinger Dialekt.
Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

!! Local - Veränderung !!

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. April d. J. mein Geschäft nach meinem Hause (Fischerstraße No. 34.) in den bisher von Herrn **Kaufmann Büttner** innegehabten Laden verlege.

Um im neuen Local ein neues Lager herzustellen, habe ich diverse Gegenstände bedeutend im Preise herabgesetzt, die ich vermittelst Ausverkauf in einem besonderen Zimmer von Dienstag den 11. d. M. beginnen werde.

Unter den zurückgesetzten Gegenständen befinden sich:

Sonnenschirme, Strohhüte, Bänder, Weißstickereien, Besäze, diverse Wolljacken und Shawls u. v. a.

J. Schwelm,

vorm. **J. Frankenstein,**
25. Fischerstraße 25.



**1/2, 1/4, 1/8 - Preussische
Lotterie-Loose am Billigsten
bei G. A. Kaselow,
Besitzer einer Decimal-Waagen-
Fabrik.
Stettin.**

Billiger Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden **sämmtliche Waaren-Bestände** zu und unter dem Kostenpreise verkauft.

Thiergart, im März 1862.

J. Neufeldt, Wittwe.

Auch ist daselbst gutes Heu und Stroh zu verkaufen.

Schwedisch Klee

(trifolium hybridum),

der bekanntlich **namentlich auf kaltem Boden außerordentliche Erträge** liefert, und wohl nur deshalb bis jetzt noch nicht viel angebaut wurde, weil bisher die Saat zu theuer war, offerire ich bei rechtzeitiger Bestellung für 27 Thlr. pro Ctr. oder 8 1/2 Sgr. pro Pfd.; schlechtere Waare zu 22 Thlr. pro Ctr.

Worfallen bei Liebstadt.

C. Steinhoff.

Ein neuer Chaussee-Wagen, 1 zweispänniger Beschlag-Wagen, 1 Puff-Wagen, 1 Kuh, die in 14 Tagen kalben soll, auch 4 gute Schweine sind zu verkaufen bei

D. Wiehler, in Hohenwalde.

Donnerstag, den 13. März werde ich an der Krasohltschleuse auf **Fischerskampe No. 2.** mehrere mir entbehrliche Wirtschafts-Sachen und Möbel durch Auktion an den Meistbietenden verkaufen.

G. Philips.

Ich bin gesonnen, künftigen Donnerstag den 13. d. Mts. 9 Uhr Morgens in meiner Behausung eine freiwillige Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu veranstalten. Es kommen folgende Gegenstände zum Verkauf vor: ein eleganter brauner Wallach, 5 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, 1 Fuchs-Pomny, Stute, 2 1/2 Jahr alt, 1 Kuh, 1 Stärke, 1 Hockling und 1 engl. Achttag-Uhr mit Klöten- und Harfenspiel, und mehrere andere Uhren, 1 Kariol, ganz neu, noch ein kleines Kariol und andere Wagen und Schlitten, nebst den verschiedensten Haus- und Küchen-Geräthschaften.

G. Bessau, Wittwe.

Fichtthorst, den 8. März 1862.

Freitag den 14. März bin ich Willens mein lebendiges und todttes Inventarium gegen gleich baare Bezahlung durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Fischerskampe, den 8. März 1862.

George Witting.

Eine schwarzbunte Kuh, die innerhalb 14 Tagen milch wird, und ein Arbeits-Wagen ist zu verkaufen bei **W. Mierau, in Groß Wickerau.**

Eine Ausgangs April milch werdende Kuh zu verkaufen bei **Wittwe Greger, in Kerbschorst.**

Vier junge Pflug-Ochsen stehen zum Verkauf bei **Albrecht, Einlage.**

Ein Grundstück auf dem äußern Marienburgerdamm, mit 4 1/2 Morgen preussisch, und mit Wohn-Gebäude, Stall und Scheune, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Scheune, 50' lang, 30' breit, mit Pfannen gedeckt, im guten Stande, ist in **Marienburg**, bei Radtke, Langgasse, zum Abbruch zu verkaufen.

Unterzeichneter beabsichtigt sein auf **Thiensdorf** belegenes Gasthaus nebst 18 1/2 Morgen kuhl. Acker- und Wiesenland Montag den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Die näheren Bedingungen werden am Auktionstage bekannt gemacht werden.

Thiensdorf, den 6. März 1862.

Michael Krause.

Ein Kruggrundstück mit 2 Hufen Land und einige Morgen Land nebst Inventarium, nebenbei noch 1 Obstgarten und drei Weidgärten ist zu verkaufen. **300 ft.**

Freiwalde per Maldeuten.

Mein Grundstück zu **Schwarzdamm** mit 13 Morgen kuhl. und guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Daniel Seidler.

Mein zu **Schwarzdamm** belegenes Grundstück, mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 8 Morgen kuhl. Ackerland, bin ich Willens an den Meistbietenden zu verkaufen. Ich habe dazu einen Termin auf Freitag den 14. März 9 Uhr Morgens angelegt. **B. Sahn.**

Eine Wohnung von 5 Zimmer u., Stall, Remise und Garten, ist zu vermieten: **Brandenburgerstraße No. 1.** Das Nähere daselbst bei Herrn **Heinrichsdorf**, und alter Markt „im Dampfsschiff.“

Eine herrschaftl. Wohn. von 4 aneinanderh. Zimm., heller Küche u. s. w. ist z. Ost. d. J. zu verm. **Sunkerstr. No. 48.** Näheres bei **J. Heinrich, Sunkerstraße 45.**

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern nebst aller Bequemlichkeit, auf Verlangen mit Stallung, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten **außern Mühlenbamm No. 6.**

Sonntag den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in **Kerbschorst** die Ländereien der beiden **Müller'schen Höfe** zum Pflügen, Heuen und Beweiden parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Sonntag, den 23. März, Nachmittags, soll Ein Morgen Ackerland, **Grubenbagenstraße No. 7.**, meistbietend verpachtet werden.

Michael Dröse,

in Maibaum.

Ein weißes Schwein (Sau) hat sich in **Schlammfack** beim Pächter **H. Moß** eingefunden; es kann gegen Erstattung der Futter- u. Infectionskosten in Empfang genomm. werd.

Für Gutsbesitzer! Gütereinkauf!

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, welche, auf mein anerkanntes, diskretes Geschäftsverfahren Werth legend, mich mit der Vermittelung des Verkaufs ihres Besitzthums beauftragen wollen, bitte ich, mir dies **schon jetzt** unter der Adresse „Inspektor **Dehmel** in **Groß-Glogau**“ mitzutheilen und werde ich mir dann erlauben, die erforderlichen Formulare zur Ausfüllung einzusenden.

Der vorm. Gutsbesitzer und Inspektor **A. Dehmel in Glogau,**

Hauptagent der Lebensversicherungs-Gesellschaft **Leutonia** und Agent der Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Albert.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Für die obige Gesellschaft sollen noch an dazu geeigneten Orten **Haupt- resp. Special-Agenturen** unter günstigen Bedingungen errichtet werden, und wollen geeignete Personen sich gefälligst wegen Uebernahme solcher Agenturen an das **Haupt-Bureau in Berlin, Jägerstraße 61a.** wenden.

Muster auf jedes beliebige Zeug werden schnell und sauber gezeichnet. Unterricht in feinen Stickereien und anderen Handarbeiten in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4, zweimal wöchentlich ertheilt.

Brückstraße No. 6., zwei Treppen hoch.

Eine gute Pension für Mädchen wird durch **Hrn. Gasthofsbesitzer Klatt im „Deutschen Hause“ u. Mad. Schwelm, geb. Frankenstein**, nachgewiesen.

Freundliche Aufnahme von jüngeren Pensionären wird nachgewiesen: **Spieringsstraße No. 29., parterre.** Daselbst wird auch Wäsche zu nähen angenommen.

Ein Real-Schüler findet von Ostern ab freundliche Aufnahme **Holländerstraße No. 9.**

Lehrlinge, (aus guter Familie) die Lust haben die Goldarbeiter-Kunst zu erlernen, können sich melden bei

C. A. Gerike,

Jouvelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Nochmals 25 =, auch bis 30,000 Thaler auf ein Landgut

und mehrere kleinere Capitalien, abwärts bis 5000 Thaler, auf ländliche Besitzungen, nicht in der Niedrung, Alles innerhalb zwei Drittheilen des jetzigen realen Werths, offerire ich zu mäßigem Zinsfuß.

Stub, Mätker.

3000 Thaler

auf ein ganz sicheres Grundstück in oder bei der Stadt zur 1sten Stelle bin ich beauftragt à 5 Prozent auszuleihen.

Stub, Mätker.

2000, 3000, 4000 und 10,000 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zu begeben durch **H. Scharnitsky.**

Ein- bis zweitausend Thaler auf ein ländliches Grundstück werden ohne Einmischung eines Dritten nachgewiesen in der Exp. d. Bl.

Die der **Madame Kroschinski** nebst ihren 2 Töchtern am Fastnachtsabend gemachte Beleidigung nehme ich hiemit zurück.

G. F oß, Schneidergesell.

Eine Kunde an den Gastwirth Herrn Jahn, in Stuba.

Wir sind gezwungen, unsern größten Dank an Ihnen auszusprechen, für das schöne Vergnügen, welches wir neulich den 4. März bei Ihnen erlebt haben. Zuerst danken wir gefälligst für die gute Aufnahme und Beleuchtung, und zweitens für die schöne Musik, die uns zu Theil ward. Denn dieses muß ein jeder gestehn, daß an diesem Ort ein schönes Leben ist, und wir können in's Gesamt das Wort aussprechen: Sans-souci, das heißt: Sorgen frei.

Einige aus der Gesellschaft.

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich in Elbing.**
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich in Elbing.**